

mitteldeutsche wirtschaft

Das Magazin der IHK Halle-Dessau



Diätprogramm für riesigen Hunger

AEM in Dessau nutzt Energiesparprojekt

Weltneuheit aus Hohenmölsen

AGCO Company baut selbstfahrenden Feldhäcksler

Spielspaß beim Drama in fünf Gängen

Titanic Spektakel auf der Saale

Titelthema

Gesundheitswirtschaft in Sachsen-Anhalt



Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau

www.halle.ihk.de

Die erste
Adresse

5 12

kontakt

BioSolutions Halle GmbH
Weinbergweg 22
06120 Halle (Saale)
Tel. 0345 5559741
www.biosolutions-halle.de

die Förderung der pharmazeutisch-biotechnologischen und biologischen Wissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist. Gleichzeitig ist sie der Gesellschafter der Firma BioSolutions Halle GmbH. Der Stiftungszweck spiegelt sich inzwischen auch im Profil der Firma wider, das sich neben der Forschung vor allem in Richtung Dienstleistungen für die Gesundheitswirtschaft entwickelt. Forschung, Entwicklung und Servicearbeiten konzentrieren sich heute auf mikro- und molekularbiologische Diagnostik und medizinische Vorsorgeuntersuchungen, analytische Arbeiten für Bioverfügbarkeits-

und Bioäquivalenzstudien von Pharmaka, auf Wirkstoffanalysen sowie die Isolation, Synthese und Derivatisierung von Naturstoffen, um nur einige Beispiele zu nennen. Was sich für Laien wie „böhmische Dörfer“ liest, hat ganz praktischen Nutzen. So ermöglicht etwa die Untersuchung von Krankheitserregern aus Zecken die genaue Bestimmung des Infektionsrisikos beim Betroffenen und eine effiziente Entscheidung über frühzeitige Antibiotika-Therapien. Ebenso erfolgreich bestimmen Mitarbeiter des Unternehmens so genannte Parodontitis-Markerkeime, mit deren Hilfe Zahnärzte dann gezielte Strategien gegen ag-

gressive, Parodontitis hervorrufende Bakterien in der Mundhöhle entwickeln können.

„Dank dieser Mischung gewinnt BioSolutions nicht nur zunehmend an Statur“, resümiert Dr. Reinhard Paschke, „sondern erzielt auch Gewinne, die dem Stiftungszweck und damit der universitären Nachwuchsförderung wieder unmittelbar zugutekommen.“ Wissenschaft zum Anfassen bietet das Unternehmen – wie viele andere auf dem Weinberg campus in Halle auch – am 6. Juli 2012, der diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaften.

Weitere Informationen im Internet: www.biosolutions-halle.de. ■

Krankenversicherung

Drum prüfe, wer sich bindet

Rund neun Millionen Bundesbürger sind in der privaten Krankenversicherung versichert. Vor allem Selbstständige haben sich für die meist günstigste Alternative zum Gesetzgeber entschieden. Unternehmer sollten sich vor der Entscheidung zum Wechsel gut informieren: Denn mit zunehmendem Alter steigen die Beiträge. Bis zu 30 Prozent in allein diesem Jahr, melden Verbraucherschützer. Nun häufen sich die Beschwerden und der Wunsch nach einem Wechsel zurück in die gesetzliche Krankenversicherung.

Oft denken viele Selbstständige bei der Krankenversicherung nicht langfristig und lassen sich von den günstigen Angeboten der privaten Anbieter locken. „Tatsächlich zahlen junge und gesunde Selbstständige bei privaten Krankenversicherungen

in den ersten Jahren weniger als bei den gesetzlichen. Denn die Beitragsberechnung für eine private Versicherung erfolgt individuell anhand des Gesundheitszustands, des gewünschten Leistungsumfangs und des Eintrittsalters des Versicherten.

Dagegen berechnen die gesetzlichen Krankenkassen den Beitrag einkommensabhängig mit 15,5 Prozent, mindestens aber rund 300 Euro im Monat“, erklärt Clemens Winkel, Existenzgründungsberater der IHK Halle-Dessau.

Versicherungsvergleich

	Gesetzlich	Privat
Anmeldepflicht	Bis 3 Monate nach Gründung	Jederzeit möglich
Beitragsberechnung	Einkommensabhängig, bis 3.825 EUR 15,5 %	Risikoabhängig mit Gesundheitsprüfung
Beitragsnachforderung	Ja, bei höheren Verdienst	Nein
Beitragsrückerstattung	Ja, nur nach Abschluss eines Wahltarifes	Ja, bei geringer Leistungsbeanspruchung
Familienangehörige	Kostenfrei mitversichert	Extra Beitrag, ggf. mit Risikozuschlag
Krankengeldbezug	Beitragsfreiheit	Beitragspflicht
Leistungsausschlüsse	Keine	Für vorliegende Erkrankungen
Leistungsgewährung	Keine Wartezeiten	Ggf. beitragspflichtige Wartezeiten
Leistungsumfang	Gesetzlich geregelt, inkl. Pflegeversicherung, Krankengeld ab der 7. Woche möglich	Individuell vereinbart, inkl. Pflegeversicherung, Krankengeld ab der 1. Woche möglich
Risikozuschläge	Keine	Ja, für Erkrankungen, Alter, Geschlecht
Vorauskasse	Keine, Abrechnung über Versicherungskarte	Ja
Wechsel	Private-KV: Jederzeit möglich	Gesetzlich KV: nur bis zum 55. Lebensjahr bei Arbeitslosigkeit bzw. Angestelltenverhältnis
Zusatzkosten	Ja, keine für Mutterschaft, Kuren, Fahrtkosten	Ja, auch für Mutterschaft, Kuren, Fahrtkosten
Kontakt	www.gkv-spitzenverband.de	www.pkv.de

Quellennachweis: www.dieberatungsmanufaktur.de

Teures Alter

Da die gesetzliche Rente für viele Selbstständige meist sehr gering ausfällt und in der Regel auch keine oder sehr geringe Betriebsrenten zu erwarten sind, müssen Selbstständige in der privaten Krankenversicherung aber weiterhin den vollen Beitrag zahlen. „Jeden Monat erhalten wir Anrufe von Unternehmern, die im Alter mehr als 800 oder 900 Euro für ihre private Krankenversicherung aufwenden müssen“, erklärt Winkel. Dagegen verlangt die gesetzliche Krankenversicherung 8,2 Prozent von der gesetzlichen Rente und 14,9 Prozent auf die sonstigen beitragspflichtigen Einnahmen (z. B. Lebensversicherungen oder Mieteinnahmen).

Schwerer Wechsel

Ist der Unternehmer erst einmal privat versichert, kann er grundsätzlich nur noch durch eine hauptberufliche und auf Dauer (mindestens einjährige) angelegte sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigung in die gesetzliche Krankenkasse zurück. Vo-

rausgesetzt der Versicherte hat das 55. Lebensjahr noch nicht erreicht. Danach ist ein Wechsel in die gesetzliche Krankenkasse auch im Rahmen einer Beschäftigung oder Erwerbslosigkeit ausgeschlossen. Auch Unternehmer, die ihr Unternehmen aufgeben müssen und Sozialleistungen in Anspruch nehmen, bleiben privat versichert. Der Gesetzgeber möchte damit verhindern, dass Selbstständige in jungen Jahren sich günstig privat versichern und im Alter, wenn die Behandlungskosten steigen, zurück in die gesetzliche wechseln und die Solidargemeinschaft belasten. Eine Ausnahme gibt es im Rahmen der beitragsfreien Familienversicherung des Ehegatten. Dabei darf der Unternehmer aber keine Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit mehr erwirtschaften.

Basistarif möglich

Zwar können Selbstständige, wenn ihnen die Beitragslast zu viel wird, zwischen den privaten Krankenversicherungen wechseln, allerdings verlieren sie dann unter Umständen ihre

aufgebauten Altersrückstellungen, die dafür sorgen, dass der Beitrag im Alter stabil bleibt. Optimaler ist dagegen meist ein Tarifwechsel innerhalb der Versicherung, um die Altersrückstellungen zu übertragen. Allerdings sind günstige Beiträge meist auch mit einem höheren Selbstbehalt und Leistungskürzungen verbunden. Der 2009 den privaten Krankenversicherungen vom Gesetzgeber verordneter Basistarif sichert dem Versicherten zwar den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkasse zu, allerdings ist dieser mit bis zu 600 Euro im Monat immer noch relativ teuer. Weitere Informationen unter: www.pkv-versichern.de/ratgeber/pkv-basistarif.html.

Die Krankenversicherung ist und bleibt für Selbstständige eine Entscheidung fürs Leben. Drum prüfe, wer sich ewig bindet! Die nachstehende Übersicht vergleicht beide Versicherungssysteme und hilft bei der Entscheidungsfindung.

Marck Schwiesau ■
Die Beratungsmanufaktur,
Halle (Saale)

Skinomics GmbH

Forschung, die unter die Haut geht

Wie wär's denn mal mit einer exklusiven Kosmetik-Serie aus Halle. Einer Antiaging-Serie, die nicht nur mit schnöden Werbeversprechen daherkommt, sondern deren Wirkungs-Mechanismen sogar auf fundierten Forschungen aus dem Bereich der Dermatopharmazie beruhen. Das hallesche Biotechnologie-Unternehmen Skinomics plant nach jahrelanger Forschung und Entwicklung zusammen mit einer halleschen Produktionsfirma solch eine Kosmetikserie aufzulegen.

Bereits in diesem Jahr will das junge, ehrgeizige Biotechnologie-Unternehmen, das von Geschäftsführer Christian Sporn geleitet wird, mit seinen Produkten auf den Markt. Einst 2008 als Startup-Unternehmen von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ausgegründet, ist Skinomics im Spannungsfeld zwischen Pharmazie und Dermatologie groß geworden. Wie Reinhard Neubert, Professor für Biopharmazie und wissenschaftlicher Berater der Firma betont, sei man Spezialist im Bereich der Dermatopharmazie. Grundsätzlich gehe es hier auch um ausgeklügelte Methoden, mit denen sich Arzneimittel und Wirkstoffe per Cremes oder Salben in die Haut einbringen ließen. So genannte kolloidale Vehikelsysteme ermöglichten es, dass Wirkstoffe tiefer eindringen und länger wirkten. Und: Medi-

kamente, die bislang nur oral eingenommen werden, könnten künftig einfach per Hautauftrag verabreicht werden.

Forschungsziel Vitamin-Salbe

Eines der wesentlichen Herausforderungen ist dabei die topische Zubereitung. Mit der ist es möglich, Arzneistoffe punktgenau an die gewünschten Stellen im Organismus zu adressieren. Bestes Beispiel hierfür ist das Medikament „Tacrolimus“. Als Präparat gegen Neurodermitis angewandt, wirke die Salbe bislang nur in oberen Hautschichten, also der Epidermis. „Wir haben aber das Knowhow, den Wirkstoff in die tieferen Hautschichten zu adressieren. Damit lässt sich etwa auch die Schuppenflechte (Psoriasis) behan-

deln“, erklärt Neubert. Derzeit noch Zukunftsmusik – aber bereits als Forschungsziel formuliert – ist die Vitamin-Salbe. So könnte zum Beispiel das für den Knochenaufbau wichtige Vitamin D über Cremes verabreicht werden.

1
Diplomandin Ulrike Schaller mit Wirkstoff-Proben. Sie kontrolliert die Penetration, also ihr Vermögen in die Haut einzudringen.

